



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kurtze Lebens Verfassung Der Heiligen und Seeligen Auch Berühmbten Männer Deß Heiligen Cistercienser Ordens

Chalemot, Claude

Cölln

Decimo Sexto Calendas Decembris. Der XVI. Tag im Wintermonath.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37177

DECIMO OCTAVO CALENDAS DECEMBRIS.

Der XIV. Tag im Wintermonath

Exrelati-
one Mar-
tyrum Hi-
berniz.
Henriq;
in Menol.
ad hanc
diem.
Seguinus
lib. 33. 55.
Ord. c. 6.
Henriq;
in Menol.
ad hanc
diem.

In Irland / der selige Eugenius Alerosaler Abbt / ein Mann großer Tugend und Heiligkeit / welcher im Jahr Tausent sechs hundert und sechs / von den Ratzern auß-Haß des Glaubens gefangen / enthauptet worden
In Frankreich der selige Leihaldus Mönch zu molismo, und einer von den ersten des Cistercienser Ordens Stifftern / welcher Erslich Cisterz bewohnt / und mit ihrer Tugend erleucht haben; ist mit Ruhm in der Erkandnuß Hagonis des Legaten / wegen des Ordens stiftung / und in dem Menologio, auff diesen Tag gemeldet.

DECIMO SEPTIMO CALENDAS DECEMBRIS.

Der XV. Tag im Wintermonath.

Monu-
menta &
traditio
domus.

In Vallesia, einer Landschaft Frankreichs / ist verschieden / gottseliger Gedächtnuß / die Schwester Edmunda Dugnet / zu Frauen abbruch / Silvanectaler Bistums / vortreffliche Klosterfrau / und dieses Orths Under-Priorissin; Welche von Jugend auff der Gottesforcht / Strengigkeit des Lebens / und des Leibs Keinigkeit ergeben / also von Heiligkeit geleuchtet / daß sie einstmahls gleichsamb auß sich entzückt / von Angesicht gänzlich scheinend / und Strahlen ungewöhnten Glanzes von sich außlassend / gesehen worden. Hat auch also die Clausur oder Beschließung geehret / daß sie auch wegen Heilung tödtlicher Kranckheit / auff dringen der Arzten / nicht hat wollen auß dem Kloster gehen. Also inbrünstig im Chor / daß sie auch mit schweren Kranckheiten behaft / den göttlichen ämptern nicht hat wollen abwesend seyn. Also mit Lieb entzündet / daß sie vor das Heyl anderer Klosterfrauen immerdar bettete / und dieselbe mit ihren heylsamen Ermahnungen zur Lieb der Tugend reizte. Also gedültig in Kranckheiten / daß sie mit scharpyffen Schmerzen gepeinigt / dieselbe ein Jahr und drüber / gedültig ertragen: Endlich mit unablässigem Seuffzen nach dem himmlischen Leben seuffzend / hat sie mit einem gottseligen Todt geruhet / auff den Feyerabend ihres heiligen Zursprechers Edmundi, under dem Anfang der Vesper, im Jahr des Heyls Tausent sechs hundert Acht- und dreyßig / im Umbgang des Lebens begraben.

Martyro-
logium
romani

DECIMO SEXTO CALENDAS DECEMBRIS.

Der XVI. Tag im Wintermonath.

In Pontignaco in Frankreich / oder vielmehr zu Solciaco in Bria, die Weyßung des heiligen Edmundi Erzbischoffs; Welcher in Engelland gebohrn / und

und von gottesfürchtiger Mutter zu Harinen-kleyder und fasten/Christlich auf-
 erzogen/ist in seiner Jugend nach Paris/damit er den Freyen-künsten oblige / ge-
 sand worden: Allwo er von Gottesfurcht und Verstand hiezig/so viel zugenom-
 men hat/das er in kurzem/ in der Theologischen Facultät/ den Doctorats-grad
 erlangt/und anderer Meister und Lehrer worden. Es haben aber seine Zuhörer/
 die Schüler/über ihm ein weiße Dauben / oder heiligen Geist / in Gestalt einer
 Dauben sichtbarlicher Weiß herundersteigen gesehen. Daher Edmundus un-
 gewöhnter weiß inbrünstiger redend / seiner Schüler Gemüther zur Gottesfurcht
 bewegt/also das kurz darnach / sieben auf ihnen/ mit vorher gehabter Offenbah-
 rung/als wann sieben Sterne auf der Schul herfürgingen/zu dem Cistercienser
 Orden sich begeben. Edmundus aber ist nach den Studien in Engelland wieder-
 kehrt/seiner Eltern beraubt/hat seine Schwestern/in Frauen Elöster / die weniger
 mit dem Simonis-laster besetzt / gethan/und die Güter under die Armen aufgetheilt/ist
 bloß den bloßen Christum nachgefolgt. Nach Verdiensten aber/zu Kir-
 chlichen und heiligen Wehungen befördert/ ist durch gemeine Wahl-stimm der
 Geistlichen/und Einwilligung des Königs/Erzbischoff zu Candelberg/und ganz
 Engellands Primas, sehr ungerne/wie er dan demütig war/erwehlt worden; hat
 doch/nicht lange Zeit/in dieser Würdigkeit beharret. Dann Großmütig in Ver-
 schüßung der Rechten seiner Kirchen/ hat den König in kurzem ihm gehässig ge-
 habt. Und wegen gleicher Ursach/als vorzeiten der heilige Candelberger Thomas,
 auß dem Reich zugehen gezwungen / hat sich in die gewöhnte Freyheit der Can-
 delberger Erzbischoffen/das Pontignacenser Closter nemblich/ in Franckreich ge-
 legen/sich begeben/allwo er drey oder vier Jahr lang/ein Mönch under den Mön-
 chen worden/hat aller Gemüther zusich/mit Verwunderung/ gefehrt. Dann er
 bracht dem Schlaf ab/lage nicht im Beth/sonder auff der Erden/ oder fassete viel-
 mehr/mit harter Züchtigung/oder Schlägen/zähmete er den Leib. Endtlich aber
 noch zur Zeit vertrieben/und in sein Stul noch nicht wieder eingesetzt/ist er in ein
 Kranckheit gefallen/und ist/auf Rath der Arzte/die Luft zuverändern in den Prio-
 rat von Solciaco,welcher von der Abbtley des heiligen Jacobi von Pruvins herstam-
 met/kommen;allwo der selbe nachdeme die Kranckheit zugenommen / und er das
 Sterbstündlein vorgesehen/mit den Kirchen Sacramentē bewahrt/gottselig und
 heiliglich verschieden / und als der selbe vor seinem Abweichen auß Pontignaco,den
 Pontignacenser zuvor versprochen hätte/das er auff dem heiligen Martyrer Ed-
 mundo geheiligten Tag/wiederkehren würde. Wie er vorgesagt/also hat sich zu-
 getragen; dann sein Leib auffm Karren geführt/ist selbst diesen Tag nach Pontig-
 niacum wieder gebracht worden/allwo er mit vielen Wunderwercken geleuchtet.
 Zu welcher Zeit ist Garnerus Abbt zu Joyaco , mit schwärer Kranckheit be-
 nach gethanem Gelübt/zu diesem Heiligen Bekenner/von der Kranckheit gesund
 worden. Zur Gedächtnuß dieses so großen Dings/ soll der Abbt selbst der erste ein-
 tag in dessen Mahnen/in seinem Closter/under des Schlaf-hauses Staffelen/wie

man sagt/gesetzt haben. Sein Herz aber ist in die Abbtē des H. Jacobi von Pruvia-
no, in einem verguldeten gefäß/bengefetzt/der Leib aber selbigen heiligen Bekenners/
gleich wie er solches beyim Leben hefftiglich begehrt hatte/ist zu Pontignacio von den
München/under den von sichselbsten/ohn einiges zu thun/läutenden Glocken/auff-
genommen/welcher darnach mit zimmender Begräbnis/begabt worden. Als a-
ber nach dessen Beerdigung/die vorherleuchtende Wunderwerck auffhörten /ist
mit verwunderung der München/von den Kranken/die am Grab stunden/ und
des Heiligen Hulff anrufter/ diese Stimm gehört worden: Wie kan ich
Wunder thun: Wann meine Hand noch mit Erden beschwert verblei-
ben? Welches als die Münch vernommen/haben sich beflissen/ daß des Heiligen
Leib/den sie von der Säule unverlest gefunden/erhaben/und in ein ehrlichen Sarg
hingelegt würde. Er ist aber offner Verehrung/der hiezu gehender Fremden/hin-
der dem hohen Altar der Haupt-Kirchen zu Pontignacio, allwo derselbe noch zur
Zeit unverwesen/inmerdar mit Wunder und Zeichen leuchtend beharret/auffge-
setzt. Dan die ohne Tauff-wasser verstorbene Kinder / geben Zeichen des Lebens/
also daß sie getaufft werden können. Die andere Hand aber/ durch ein Wunder-
werck von dem Leib abgezogen/wird allda noch zur Zeit lebhaft und ganz / gleich
wie auch die übrige Glieder des Leibs/gesehen. Edmundus aber ist in die Zahl der
Heiligen hochzeitlicher Weis an- und sein Leben/von dem Münch Bertrando/ab-
geschrieben/und wird sein. Ist diesen Tag/in de Clostern Pontigniacenser Lini, mit
eignen/und in den andern Ordens Clostern/mit gemeinem Kirchen Auyt gehalten.

|| DECIMO QUINTO CALENDAS DECEMBRIS.

Der XVII. Tag im Wintermonath.

Zu Claravall, der selige Münch Edmundus, welcher zu dem Orden / durch den
Lebens-geruch des H. Vatters Bernardi, gereicht und geführet / ist auf einem
regulirten Canonicken/daselbst ein Münch worden. In welchem Orth/ er so
heilig und gottsförchtig/ under den Brüdern gewandelt/daß er verdient / nach
dem derselb mit dem Exempel vieler Tugenden vorgeleuchtet/durch wunderbah-
res Gesicht von dem H. Vatter/als er in den letzten Zügen war / zu der Glori be-
rufen zu werden/und derselben seligkeit endlich/nach langen/durch das Leben/auff-
sich/nit dem Teuffel genommene Raupff/vortreflichen Tugendē und erhaltenen
Siegen zugenießen. Nach dem Tod des Ordens-Heiligen Calender angeschrieben.
In Franckreich/der Ehrwürdige Guarimundus, dritter Abbt zu Pontignacio,
welcher auß durchlechtigem Geschlecht zu Gallinio gebohrn/ist von Tugend edler
gewesen; Dann er ein Münch worden / hat verdienet zu dem Pontigniacenser
Abbtē-Huth erhaben/und bald darnach/wegen Lebens verdiensten / zu dem Antil-
iodorensen Sitz / befördert zu werden. Dennoch als er dieser Kirchen ruhigen
Bischof

Britto lib.
4. cap. 36.
Mantiq.
Laurea E.
vangelica
lib. 3. disc.
7.

Vincent.
Bellova-
ensis in
speculo li.
29. cap. 24
Seguinus
de Abbati-
bus cap. 27